

Name des Kunden: _____ Geschäftspartner-Nr.: _____

ESG-Kundenfragebogen IB.SH - Firmenkunden

Allgemeine Hinweise	
Die IB.SH ist gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) verpflichtet, Risiken, die sich aus ökologischen, sozialen oder Governance-Aspekten für Kundinnen und Kunden ergeben können, zu bewerten. Der nachfolgende Fragebogen umfasst den aktuellen Stand zur Erfüllung der regulatorischen Anforderungen.	
Bitte nehmen Sie sich eine halbe Stunde Zeit, um die folgenden Fragen so vollständig wie möglich zu beantworten. Sie benötigen hierfür Informationen aus den Bereichen Klima, Wasser, Abfall und Recht. Ihre Antworten helfen uns, ein Bild Ihrer ESG-Strategien und Praktiken zu gewinnen. Sollten Sie zu einzelnen Fragen keine Angaben machen können, lassen Sie die Antwort offen. Erläuterungen zu den Fragen finden Sie auf der letzten Seite.	
Wenn Sie bereits nach den Standards der Global Reporting Initiative (GRI) berichten, finden Sie bei den relevanten Fragen die Bezeichnungen der entsprechenden GRI-Indikatoren.	
Bitte geben Sie an, ob Sie den Fragebogen für ein einzelnes Unternehmen oder auf Konzernebene beantworten. Behalten Sie diese Perspektive bitte für alle Fragen bei.	<input type="checkbox"/> Unternehmensebene <input type="checkbox"/> Konzernebene
Auf welches Jahr beziehen sich Ihre Angaben? Wählen Sie bitte das aktuellste Jahr, für das Ihnen die Informationen vorliegen.	Jahr: _____

Standorte			
Bitte nennen Sie bis zu drei Standorte, die von besonderer Bedeutung für Ihr Unternehmen sind. Gewichten Sie soweit möglich wie unten erläutert. Zum Beispiel: Standort 1 60%, Standort 2 30%, Standort 3 10%.			
Standort 1	Bitte tragen Sie hier Ihren wichtigsten Standort mit Land und Postleitzahl ein.	Land: _____	PLZ: _____
	Wählen Sie bitte eine unternehmerisch bedingte Gewichtung und legen Sie den Anteil fest. Geben Sie die gewählte Gewichtungsart bitte in der letzten Spalte an. ①	Gewichtung: _____ %	Gewichtungsart: _____
	Gibt es spezifische (bauliche) Schutzmaßnahmen zur Verringerung des Flutrisikos und/oder gegen das Hitzerrisiko? (Mehrfachauswahl möglich) ② <i>Wenn "Ja", nutzen Sie bitte die nächste Zeile für ergänzende Informationen.</i>	<input type="checkbox"/> Ja, gegen Flut <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, gegen Hitze
	Erläuterungen: _____		
Standort 2	Bitte tragen Sie hier Ihren zweitwichtigsten Standort mit Land und Postleitzahl ein.	Land: _____	PLZ: _____
	Wählen Sie bitte eine unternehmerisch bedingte Gewichtung wie bei Standort 1 beschrieben. ①	Gewichtung: _____ %	Gewichtungsart: _____
	Gibt es spezifische (bauliche) Schutzmaßnahmen zur Verringerung des Flutrisikos und/oder gegen das Hitzerrisiko? (Mehrfachauswahl möglich) ② <i>Wenn "Ja", nutzen Sie bitte die nächste Zeile für ergänzende Informationen.</i>	<input type="checkbox"/> Ja, gegen Flut <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, gegen Hitze
	Erläuterungen: _____		
Standort 3	Bitte tragen Sie hier Ihren drittwichtigsten Standort mit Land und Postleitzahl ein.	Land: _____	PLZ: _____
	Wählen Sie bitte eine unternehmerisch bedingte Gewichtung wie bei Standort 1 beschrieben. ①	Gewichtung: _____ %	Gewichtungsart: _____
	Gibt es spezifische (bauliche) Schutzmaßnahmen zur Verringerung des Flutrisikos und/oder gegen das Hitzerrisiko? (Mehrfachauswahl möglich) ② <i>Wenn "Ja", nutzen Sie bitte die nächste Zeile für ergänzende Informationen.</i>	<input type="checkbox"/> Ja, gegen Flut <input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, gegen Hitze
	Erläuterungen: _____		

Treibhausgasemissionen (sofern Sie eine Treibhausgasbilanz erstellen)	
Scope 1: Wie hoch war die Menge Ihrer Treibhausgasemissionen im betrachteten Jahr? (Angabe in t CO ₂ -Äquivalenten, t CO ₂ e) (GRI 305-1a) ③	t CO ₂ e
Scope 2: Wie hoch war die Menge Ihrer Treibhausgasemissionen im betrachteten Jahr? (Angabe in t CO ₂ -Äquivalenten, t CO ₂ e) (GRI 305-2) ④	t CO ₂ e
Nach welcher Methode wurden die Treibhausgasemissionen im Scope 2 ermittelt? ⑤	<input type="checkbox"/> Standortbasierte Methode <input type="checkbox"/> Marktbasierte Methode
Scope 3: Wie hoch war die Menge Ihrer Treibhausgasemissionen im betrachteten Jahr? (Angabe in t CO ₂ -Äquivalenten, t CO ₂ e) (GRI 305-3a) ⑥	t CO ₂ e

Name des Kunden: _____ Geschäftspartner-Nr.: _____

<p>Haben Sie konkrete Maßnahmen und Ziele zur Verringerung von Treibhausgasemissionen festgelegt, die Sie anhand von Zielvorgaben bzw. Zwischenzielen verfolgen und dokumentieren? ⑦</p> <p><i>Bei der Beantwortung der Frage können Sie sowohl Maßnahmen und Ziele in Bezug auf Ihren Verwaltungsbetrieb als auch auf Ihre Geschäftstätigkeit berücksichtigen.</i></p> <p><i>Wenn "Ja", nutzen Sie bitte die nächste Zeile für ergänzende Informationen</i></p>	<p><input type="checkbox"/> Ja, wir verfügen über einen Übergangsplan zur Treibhausgasneutralität</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, wir haben sonstige Ziele und Maßnahmen zur Verringerung festgelegt</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p>
<p>Erläuterungen:</p>	

<p>Wasserverbrauch</p>	
<p>Wie hoch ist Ihre Wasserentnahme für den Geschäftsbetrieb? <i>(Angabe in Kubikmeter, m³) (GRI 303-3a) ⑧</i></p>	<p>m³</p>
<p>Wie hoch ist Ihr Wasserverbrauch für den Geschäftsbetrieb? <i>(Angabe in Kubikmeter, m³) (GRI 303-5a) ⑨</i></p>	<p>m³</p>
<p>Haben Sie konkrete Maßnahmen und Ziele zur Verringerung des Wasserverbrauchs in Ihrem Geschäftsbetrieb festgelegt, die Sie anhand von Zielvorgaben bzw. Zwischenzielen verfolgen und dokumentieren? ⑩</p> <p><i>Wenn "Ja", nutzen Sie bitte die nächste Zeile für ergänzende Informationen</i></p>	<p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>
<p>Erläuterungen:</p>	

<p>Abfallaufkommen</p>	
<p>Wie hoch ist das Abfallaufkommen durch Ihren Geschäftsbetrieb insgesamt (brutto)? <i>(Angabe in Tonnen, t) (GRI 306-3a) ⑪</i></p>	<p>t</p>
<p>Wie hoch ist das Aufkommen des gefährlichen Abfalls (brutto) durch Ihren Geschäftsbetrieb? <i>(Angabe in Tonnen, t) (GRI 306-4b + GRI 306-5b) ⑫</i></p>	<p>t</p>
<p>Haben Sie konkrete Maßnahmen und Ziele zur Verringerung der Abfallmenge, die Sie anhand von Zielvorgaben bzw. Zwischenzielen verfolgen und dokumentieren? ⑬</p> <p><i>Wenn "Ja", nutzen Sie bitte die nächste Zeile für ergänzende Informationen</i></p>	<p><input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein</p>
<p>Erläuterungen:</p>	

<p>Rechts- und Reputationsrisiken</p>	
<p>Ist von einem finanziellen Schadenspotenzial in Bezug auf Rechts- oder Reputationsrisiken gegenüber Ihrem Unternehmen auszugehen, das sich auf Grund von transitorischen, sozialen oder Governance-Aspekten ergibt? <i>(Mehrfachauswahl möglich) ⑭</i></p> <p><i>Wenn "Ja", nutzen Sie bitte die nächste Zeile für ergänzende Informationen. Nennen Sie uns bitte auch gegebenenfalls vorhandene risikoreduzierende Maßnahmen.</i></p>	<p><input type="checkbox"/> Ja, transitorische Risiken</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, soziale Risiken</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, Governance-Risiken</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p>
<p>Erläuterungen:</p>	

<p>Risiken in den Lieferketten</p>	
<p>Ist von einem finanziellen Schadenspotenzial innerhalb Ihrer Lieferketten auszugehen, das sich auf Grund von ökologischen, sozialen oder Governance-Aspekten ergibt? Berücksichtigen Sie dabei bitte sowohl die vorgelagerte als auch die nachgelagerte Lieferkette. ⑮</p> <p><i>Wenn "Ja", nutzen Sie bitte die nächste Zeile für ergänzende Informationen. Nennen Sie uns bitte auch gegebenenfalls vorhandene risikoreduzierende Maßnahmen, wie z.B. ein Lieferantenmanagement.</i></p>	<p><input type="checkbox"/> Ja, ökologische (physische und/oder transitorische) Risiken</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, soziale Risiken</p> <p><input type="checkbox"/> Ja, Governance-Risiken</p> <p><input type="checkbox"/> Nein</p>
<p>Erläuterungen:</p>	

Erläuterungen

Nr.	Erläuterung
①	Gewichtungsart: Die Gewichtung kann zum Beispiel anhand des Umsatzes, der Anzahl der Mitarbeitenden oder ähnlicher Kriterien erfolgen. Bitte geben Sie die gewählte Gewichtungsart je Standort an.
②	(Bauliche) Schutzmaßnahmen können das Risiko von Flut und Hitze verringern. Bitte berücksichtigen Sie bei der Beantwortung sowohl Maßnahmen der Gemeinden bzw. der Kreise als auch (bauliche) Schutzmaßnahmen am Standort bzw. Gebäude.
③	Scope 1 umfasst die Menge von direkten Treibhausgas-Emissionen aus Quellen, die sich im Besitz oder unter Kontrolle Ihres Unternehmens befinden. Dazu zählen: - direkt in Unternehmensimmobilien verbrauchte Primärenergieträger (Erdgas, Heizöl, Benzin, Diesel etc.) - Emissionen aus Kältemittelleckagen - Emissionen aus dem Fuhrpark
④	Scope 2 umfasst die Menge von indirekten energiebedingten Treibhausgasemissionen, die eine Folge der Aktivität des Unternehmens sind, aber an Quellen entstehen, die sich im Besitz oder in der Kontrolle eines anderen Unternehmens befinden, zum Beispiel Kraftwerke. Dazu zählen Emissionen durch verbrauchte Sekundärenergieträger, wie Strom, Fernwärme, Dampf oder Kühlungsenergie.
⑤	Bei der Scope 2-Methode "marktbasiert" sind die indirekten Emissionen eines Unternehmens basierend auf den Emissionsfaktoren des tatsächlich erworbenen Stroms zu erfassen. Bei der Methode "standortbasiert" sind die Emissionen hingegen auf Basis durchschnittlicher Emissionsfaktoren des lokalen Netzgebietes anzugeben. Beispiel für den Bezug von Strom aus erneuerbaren Quellen: Bei der marktbasierter Methode wird der Verbrauch dieses Stroms mit Null CO ₂ -Emissionen bewertet. Bei der standortbasierten Methode wird diesem verbrauchten Strom der durchschnittliche Emissionsfaktor des (lokalen) Netzes zugewiesen.
⑥	Scope 3 umfasst die Menge sonstiger indirekter Treibhausgasemissionen, die schwerpunktmäßig mit den Unternehmenstätigkeiten verbunden sind. Diese Emissionen können entlang der gesamten Wertschöpfungskette entstehen. Dazu zählen u.a. Emissionen durch: - Verbrauch von Energie in vermieteten Vermögenswerten (z. B. Immobilien, Fahrzeuge) - Bezug von Waren und Dienstleistungen - vor- und nachgelagerter Transport von Gütern
⑦	Bitte orientieren Sie sich bei Ihrer Antwort beispielsweise an nachfolgenden Punkten, sofern es für Ihr Unternehmen relevant ist: - Sind Ihre Arbeits- und/oder Produktionsprozesse bereits klimaneutral? - Streben Sie eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen an, um langfristig klimaneutral zu werden? - Haben Sie ein Ziel für den Anteil der aus erneuerbaren Quellen stammenden Energie inkl. Maßnahmen zu deren Erreichung festgelegt? - Haben Sie ein konkretes Ziel zur Steigerung der Energieeffizienz inkl. Maßnahmen zu deren Erreichung definiert? - Investieren Sie in innovative nachhaltige Technologien zur Senkung von Treibhausgas-Emissionen?
⑧	Die Wasserentnahme setzt sich zusammen aus dem Fremdbezug (kommunale Wasserversorgung) und dem Direktbezug (Entnahme aus der Umwelt: Regenwasser, Grundwasser, Meerwasser, produziertes Wasser, Wasser von Dritten), sofern relevant. Berücksichtigen Sie bitte die Wasserentnahme, die direkt durch Ihren Geschäftsbetrieb verursacht wird. Wasserentnahmen für den Weiterverkauf oder durch beauftragte Unternehmen sind nicht zu berücksichtigen.
⑨	Der Wasserverbrauch ergibt sich aus der Differenz von Wasserentnahme und -rückführung (Wasserverbrauch = Wasserentnahme – Wasserrückführung). Berücksichtigen Sie bitte den Wasserverbrauch, der direkt durch Ihren Geschäftsbetrieb verursacht wird. Der Wasserverbrauch für den Weiterverkauf oder durch beauftragte Unternehmen ist nicht zu berücksichtigen.
⑩	Bitte orientieren Sie sich bei Ihrer Antwort beispielsweise an nachfolgendem Punkt, sofern für Ihren Geschäftszweck relevant: - Verfolgen Sie in Ihrem Unternehmen eine Strategie zur Verringerung des Wasserverbrauchs in Bezug auf Produktgestaltung und Produktionsprozesse?
⑪	Bei der Berechnung Ihres durch den Geschäftsbetrieb anfallenden Gesamtabfalles berücksichtigen Sie bitte die folgenden Positionen (sofern für Sie relevant). Das Abfallaufkommen durch beauftragte Unternehmen ist nicht zu berücksichtigen. Siedlungsabfälle (Restmüll, Biomüll, Wertstoffe wie Glas und Papier) + ggf. Abfälle aus Gewinnung und Behandlung von Bodenschätzen + ggf. Bau- und Abbruchabfälle + ggf. übrige Abfälle (insbesondere aus Produktion und Gewerbe) = Nettoaufkommen + ggf. Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen (Sekundärabfälle) = Abfallaufkommen insgesamt (Bruttoaufkommen)
⑫	Gefährliche Abfälle sind in der Gefahrstoffverordnung (GefStoffVO; https://www.gesetze-im-internet.de/gefstoffv_2010/) geregelt. Dazu zählen zum Beispiel Stoffe, die explosionsgefährlich, brandfördernd, entzündlich, giftig, gesundheitsschädlich, ätzend, reizend, krebserregend, fortpflanzungsgefährdend, erbgutverändernd oder umweltgefährlich sind.
⑬	Bitte orientieren Sie sich bei Ihrer Antwort beispielsweise an nachfolgenden Punkten, sofern für Ihren Geschäftszweck relevant: - Wird bei der Produktgestaltung und den Produktionsprozessen eine Strategie der Abfallvermeidung und Rohstoffrückgewinnung verfolgt? - Gibt es konkrete Ziele in der Unternehmensstrategie in Bezug auf die Reduzierung der Abfälle und sind diese mit konkreten Maßnahmen unterlegt?
⑭	T) Transitorische Risiken, die durch den Umbau zu einer emissionsarmen Wirtschaft entstehen. Beispiele für solche Risiken können sein, dass Immobilien auf Grund hoher Energieverbräuche nur noch mit Abschlägen vermietet werden können oder Geschäftsmodelle nicht rechtzeitig umgestellt werden und daher Kunden verloren gehen. S) Rechts- und Reputationsrisiken können sich aus sozialen Themen ergeben, wenn ein Unternehmen zum Beispiel sehr viele Angestellte im Mindestlohnbereich beschäftigt und bei Bekanntwerden einen Reputationsverlust erleidet oder eine nennenswerte Anzahl von Beschäftigten zu anderen Arbeitgebern wechselt. G) Rechts- oder Reputationsrisiken aus dem Bereich Governance können zum Beispiel entstehen, wenn ein Unternehmen unvorsichtig mit Daten umgeht und beim Bekanntwerden eines Datenverlustes die Reputation des Unternehmens sinkt und / oder Schadenersatzansprüche von Betroffenen gestellt werden.

Name des Kunden: _____ Geschäftspartner-Nr.: _____

- | | |
|---|---|
| ⑮ | <p>Ö) Mögliche Beispiele für potenzielle Auswirkungen von ökologischen Risiken in der Lieferkette sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- <i>Physisch: Extreme Wetterereignisse können die Produktion oder den Transport von Waren beeinträchtigen. Dies kann zu Verzögerungen oder Unterbrechungen in der Lieferkette führen.</i>- <i>Transitorisch: Auf Grund von Nachfrageveränderungen (z.B. von Palmöl hin zu nachhaltigeren Alternativen) kommt ein Zulieferunternehmen in finanzielle Schwierigkeiten.</i> <p>S) <i>Ein soziales Risiko in der Lieferkette kann sich zum Beispiel ergeben, wenn gegen einen Zulieferer wegen Kinderarbeit oder Ausbeutung von Arbeitnehmern geklagt wird.</i></p> <p>G) <i>Ein Risiko im Bereich Governance kann zum Beispiel entstehen, wenn die Lieferkette eines Unternehmens von illegalen Praktiken betroffen ist, was zu rechtlichen Konsequenzen und einem Reputationsverlust führt.</i></p> |
|---|---|